

2TIM 3,14-17: WARUM DIE GANZE BIBEL UNSERE GRUNDLAGE IST

In den Grundüberzeugungen unserer Kirche steht: „Verbindliche Grundlage und höchste Autorität für Glauben und Leben der Gemeinde ist allein die Bibel.“ Deshalb hat die Bibel in unseren Gottesdiensten eine prominente Rolle: Die Liedtexte basieren darauf. Wir lesen Verse daraus. Die Predigt erklärt einen bestimmten Abschnitt aus der Bibel. Neben dem Gottesdienst vertiefen wir die Bibel in Kleingruppen (Hauskreisen) und laden ein, sie auch persönlich zu lesen. Die Bibel hilft uns, Gott besser kennenzulernen und entsprechend zu leben.

Die einen Aussagen der Bibel finden viele Menschen heutzutage gut, wie beispielsweise *Liebe deinen Nächsten*. Anderes ist dagegen weniger populär, wie z. B. wenn Jesus fordert, eigene Wünsche zurückzustellen, ihm nachzufolgen und bereit zu sein, für ihn zu leiden. Wir kennen sie ja auch, diese unbequemen Stellen in der Bibel. Gebote, die uns fremd sind, schwer verdauliche Strafen Gottes, apokalyptische Bilder usw. Wie gehen wir damit um? Zählen die auch zur ‚verbindlichen Grundlage und höchsten Autorität für unseren Glauben und unser Leben?‘ Wirklich die ganze Bibel? Das ist gar nicht so selbstverständlich, wie eine Umfrage aus den USA zeigt. Im Jahr 2022 wurden Christen (!) nach ihrer Meinung zu verschiedenen Aussagen rund um den Glauben befragt. Zwei Beispiele: (1) „Die Bibel enthält, wie alle heiligen Schriften, hilfreiche Berichte über alte Mythen, ist aber nicht wortwörtlich wahr.“ 26% stimmten dem zu, also jeder 4. Christ! (2) „Jesus war ein grossartiger Lehrer, aber er war nicht Gott.“ – 43% waren einverstanden! Und wer Jesus war, das ist dann keine nebensächliche Randfrage... Mir geht es nicht darum, diese Antworten von oben herab zu belächeln, so auf die Art: *Wie kann man nur so etwas sagen...? Wir wissen es auf jeden Fall besser...* Doch halte ich es für wichtig, dass wir uns regelmässig vor Augen führen, *warum die ganze Bibel unsere Grundlage ist*. Wir lesen dazu einen Text aus dem 2. Timotheusbrief im NT. Es ist der letzte Brief des Apostels Paulus in der Bibel. So um 65 n. Chr. sitzt Paulus in Rom im Gefängnis, weil er an Jesus glaubt. Paulus ahnt, dass er sehr bald deswegen getötet wird. Daher schickt er Timotheus diesen Brief. Timotheus leitet die Kirche in Ephesus und steht vor mehreren Herausforderungen.

Z. B. sind in Ephesus Leute aufgetaucht, die haben ganz neue Lehren über Gott verbreitet. Paulus weiss das und schreibt deshalb, 2Tim 3,14-17 (NGÜ): ¹⁴ *Du jedoch sollst an der Lehre festhalten, in der du unterwiesen worden bist und von deren Glaubwürdigkeit du dich überzeugen konntest. Du kennst ja die, die dich gelehrt haben,* ¹⁵ *und bist von Kind auf mit den heiligen Schriften vertraut, aus denen du alle Wegweisung bekommen kannst, die zur Rettung nötig ist – zur Rettung durch den Glauben an Jesus Christus.* ¹⁶ *Denn alles, was in der Schrift steht, ist von Gottes Geist eingegeben, und dementsprechend gross ist auch der Nutzen der Schrift: Sie unterrichtet in der Wahrheit, deckt Schuld auf, bringt auf den richtigen Weg und erzieht zu einem Leben nach Gottes Willen.* ¹⁷ *So ist also der, der Gott gehört und ihm dient, mit Hilfe der Schrift allen Anforderungen gewachsen; er ist durch sie dafür ausgerüstet, alles zu tun, was gut und richtig ist.*

Warum die ganze Bibel unsere Grundlage ist: 1) weil sie zuverlässig ist, 2) weil sie von Gott kommt und 3) weil sie Leben verändert.

1) weil sie zuverlässig ist

In dem Gegenwind, den Timotheus erlebt, soll er 'an der Lehre festhalten', die er kennengelernt hat. Das ist der Schwerpunkt im ganzen Brief. Mehrmals fordert Paulus den Timotheus auf: *Gib das weiter, was du von Jesus weisst! Setze dich voll dafür ein! Lass nicht zu, dass andere diese Lehre verfälschen!* Paulus entlarvt diese neuen Lehrer als Heuchler, die besonders religiös daherkommen, aber die die Christen nur mit sinnlosen Diskussionen verwirren. Und die es selbst mit der Moral nicht so genau nehmen. Timotheus braucht kein Update seiner Glaubensüberzeugungen. Denn was er bisher von Gott gelernt hat, ist glaubwürdig und zuverlässig. Woher konnte er das wissen? Paulus erinnert an die Vorbilder, die Timotheus hatte, V14: *Du kennst ja die, die dich gelehrt haben...* Seine Mutter und seine Grossmutter (siehe Kap. 1,5) haben Timotheus von Gott erzählt. Ganz ohne Bibelcomics und Adonia Hörspiele. Durch die beiden Frauen war er *von Kind auf mit den heiligen Schriften vertraut*. Das heisst, mit dem AT. Das NT entstand zu der Zeit gerade erst. Als Timotheus älter war und Paulus kennenlernte, hat dieser ihm dann noch vieles von Jesus beigebracht.

Was geben wir den Kindern mit? Als Tanten und Onkel, Gotte / Götti, Grosseltern und Eltern? Als Gemeinde? Das ist so wichtig! Wir haben eine gemeinsame Verantwortung für die junge Generation. Dass wir ihnen ehrlich den Glauben an Jesus vorleben. Mit der Bibel als zuverlässiger Grundlage. Damit die Kinder auf den Geschmack kommen, selbst zu glauben. Ich hoffe nicht, dass meine Kinder den Eindruck bekommen: 'Papa ist von Beruf *Christ*. Deshalb liest er in der Bibel und geht mit uns zum Gottesdienst.' Vielmehr wünsche ich mir, dass meine Kinder von sich aus glauben wollen, weil sie sehen: 'Papa liebt Jesus. Und er lebt so richtig mit ihm. Wenn er z. B. Fehler macht, entschuldigt er sich bei uns dafür.'

Timotheus' Vorbilder haben ihm gezeigt, wie er *die Rettung durch den Glauben an Jesus Christus* findet. Und zwar nicht, indem er die heiligen Schriften verehrt, sondern indem er darin Gott entdeckt. Das AT ist keine zufällige Sammlung alter Texte. Stattdessen zieht sich ein roter Faden hindurch: Gott, der grösste König, nimmt Menschen immer wieder an, trotz ihres Versagens. Alles steuert auf den Höhepunkt hin, nämlich, dass der Messias kommt, der von Gott geschickte Retter.

Dieser Retter ist Jesus. Er läutet das Königreich Gottes ein. Mit seinem Leben zeigt er, welche Massstäbe darin gelten. Und mit seinem Tod und seiner Auferstehung ermöglicht er allen den Zutritt (die Rettung), die an ihn glauben. Ja, die Bibel ist unsere Grundlage. Aber wir verehren kein Buch. Sondern den, der dahintersteckt: Gott selbst.

2) weil sie von Gott kommt

Die Zuverlässigkeit der Bibel hängt direkt mit Punkt 2 zusammen: weil sie von Gott kommt. V16: *alles, was in der Schrift steht, ist von Gottes Geist eingegeben...* ‚Alles‘ schliesst auch die schwer verständlichen Stellen mit ein und ebenfalls die scheinbar nicht so wichtigen Bücher wie Nahum oder Obadja. Wie gesagt, meint *‚alles, was in der Schrift steht‘*, einerseits nur das AT. Andererseits zählt Petrus die Paulusbriefe zu den ‚heiligen Schriften‘ (2Petr 3,16). Diese sollten vorgelesen (1Thess 5,27), weitergegeben (Kol 4,16) und befolgt (2Thess 2,15) werden. Paulus schreibt daher, 1Thess 2,13: *Im Übrigen danken wir Gott immer wieder dafür, dass ihr die Botschaft, die wir euch in seinem Auftrag verkündeten, als das aufgenommen habt, was sie tatsächlich ist – das Wort Gottes und nicht eine Lehre von Menschen. Und seit ihr glaubt, erfahrt ihr die Kraft dieses Wortes in eurem eigenen Leben.*

Die Worte von Paulus zählen also genauso viel wie die Worte von Jesus. Die Bibel ist das Wort Gottes. Sie ist *von Gottes Geist eingegeben*. ‚Inspiriert‘ nennt man das auch. Wie lief das ab? Die Bibel ist nicht einfach vom Himmel gefallen. Ein Zitat dazu: „Gott hat schwache Menschen durch seinen Geist so geleitet, dass sie – unter Gebrauch ihrer Sprache, ihrer Persönlichkeit, und zu konkreten Anlässen – unfehlbar sein eigenes, wahres Wort niederschrieben.“ (H. Stadelmann) Die Originale haben wir heute nicht mehr. Doch bei diversen Ausgrabungen wurden so viele Schriftstücke mit Bibelteilen gefunden wie von keinem anderen antiken Text. Diese Abschriften haben Forscher miteinander verglichen und konnten so den ursprünglichen Text sehr genau rekonstruieren. Wenn es bei einem Detail eine Unsicherheit gibt, steht das in den heutigen Bibeln in einer Fussnote angegeben. Wir dürfen also vertrauen: Unsere Bibeln sagen zuverlässig das, was Gott gesagt hat. Dem kann man entgegen: ‚Das ist keine Kunst, wenn die Bibel sich selbst als glaubwürdig hinstellt. Gibt es Hinweise ausserhalb der Bibel, die die Bibel bestätigen?‘ Ja, die gibt es. Ein Beispiel ist die ‚Mescha Stele‘ aus dem 9. Jh. v. Chr. Auf dieser Siegestsäule steht: „Ich bin Mescha, König von Moab... Omri war König über Israel...“ Vergleichen wir das mit dem AT, 2Kö 3,4: *Mescha, der König von Moab... kämpft gegen einen israelitischen König aus der Dynastie von Omri.* Einer von vielen ausserbiblischen Belegen zum NT findet sich bei dem römischen Historiker Tacitus (ca. 58-120 n. Chr.). Er schrieb über den grossen Brand Roms und die Rolle von Kaiser Nero dabei: „[Er] schob er die Schuld auf andere..., die das Volk ‚Chrestianer‘ nannte. Der Urheber dieses Namens ist Christus, der unter der Regierung des Tiberius vom Prokurator Pontius Pilatus hingerichtet worden war.“ Genauso schildert es die Bibel. Jesus trat öffentlich auf *im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius; Pontius Pilatus war Gouverneur von Judäa...* (Lk 3,1).

Danken wir unserem Gott immer wieder dafür, dass wir sein Wort – die Bibel – haben! Geben wir der Bibel viel Platz in der Gemeinde! Damit das nicht nur theoretisch in unseren Überzeugungen steht, sondern wirklich so ist. Lesen wir die

Bibel auch zu Hause! Vielleicht läuft das bei dir super, dann mach weiter so! Vielleicht ist das Ganze bei dir eingeschlafen. Dann starte wieder neu, z. B. jeden zweiten Tag oder mit einem Kapitel pro Woche. Oder wenn du nicht gerne liest, kannst du die Bibel auch hören.

3) weil sie Leben verändert

Warum die ganze Bibel unsere Grundlage ist? Weil sie – drittens – Leben verändert. Paulus zählt auf, wofür die Bibel da ist: *Sie unterrichtet in der Wahrheit, deckt Schuld auf, bringt auf den richtigen Weg und erzieht zu einem Leben nach Gottes Willen.* Timotheus brauchte in den wirren Zeiten von damals eine gute Orientierung. Dafür hatte er Gottes Worte. Daran erinnerte ihn Paulus. Mit der Bibel konnte er seinen Glauben schärfen. So konnte er unterscheiden, welche Lehre er weitergeben soll und welche nicht. Und welches Verhalten dem Willen von Gott entsprach und welches nicht. Ein Beispiel dafür hatte Paulus bereits selbst in seinem Brief an die Epheser gegeben: *Wer bisher ein Dieb gewesen ist, soll aufhören zu stehlen und soll stattdessen einer nützlichen Beschäftigung nachgehen, bei der er seinen Lebensunterhalt mit Fleiss und Anstrengung durch eigene Arbeit verdient; dann kann er sogar noch denen etwas abgeben, die in Not sind.* (Eph 4,28) Gott ist nicht derjenige, der uns ständig sagt: *Tu das nicht! Tu jenes nicht! Werde ein besserer Mensch!* Wir müssen nicht erst ein bestimmtes Level erreichen, damit Gott uns annimmt. Die Botschaft der Bibel lautet: Wer an Jesus glaubt, gehört zu Gott. Folgt ihm nach und lässt sich von seinem Heiligen Geist verändern. Paulus macht Timotheus Mut, dass die Bibel für seine grosse Aufgabe genau das Richtige ist, V17: *So ist also der, der Gott gehört und ihm dient, mit Hilfe der Schrift allen Anforderungen gewachsen; er ist durch sie dafür ausgerüstet, alles zu tun, was gut und richtig ist.*

Die Herausforderungen unserer Zeit sind im Vergleich zu damals nicht kleiner geworden. Mit der Bibel sind wir immer noch bestens aufgestellt. Dass Gott uns zum richtigen Moment tröstet, erinnert, aufbaut, freispricht, korrigiert, führt... Warum die ganze Bibel unsere Grundlage ist? Weil sie zuverlässig ist. Weil sie von Gott kommt. Und weil sie Leben verändert.

Pfarrer Marcel Eversberg, 21.04.2024

Fragen zur Vertiefung:

- Was ist dir von der Predigt hängen geblieben?
- Lies den 2. Timotheusbrief durch! An welchen Stellen schreibt Paulus etwas von der „Lehre“ bzw. „Botschaft“?
- „Alle Schrift ist von Gott eingegeben“ – (Wie) hilft dir das im Umgang mit schwierigen Bibelstellen?
- Wie hast du schon erlebt, dass Gott durch die Bibel in dein Leben gesprochen hat?
- Wer hat deinen Glauben geprägt? Wen prägst du?
- Was antwortest du jemandem, der sagt: *Warum sollte ich in der Bibel lesen?*

Weitere Bibelstellen: Ps 19,8-11; Spr 30,5; Mt 5,17; Kol 3,16; 2Petr 1,21; 3,16